



Knapp 40 Personen nahmen an der Veranstaltung im Brorsonhaus teil.

FOTOS: MONIKA THOMSEN



Regine Kölpin und ihr Mann Frank (l.) hatten die 400 Kilometer von der friesischen Nordseeküste im Wohnmobil zurückgelegt. Zu den Teilnehmern zählte Jörn Vestergaard.

# Humorvolles und Knackiges aus der Oma-Schreibstube

Autorin zog in Tondern ihre Zuhörer in den Bann / Die Gäste probierten Kuchen nach altbewährten Rezepten

Von Monika Thomsen

**TÖNDERN/TÖNDER** Anregende Stunden in der sympathischen Gesellschaft der Autorin Regine Kölpin verlebten knapp 40 Teilnehmer während der Gemeinschaftsveranstaltung im Brorsonhaus in Tondern. Der Nachmittag in Regie des Sozialdienstes Tondern, des deutschen Gemeindeteils und der deutschen Bücherei stand im Zeichen des Oma-Themas.

Passend dazu war nach betagten Rezepten gebacken worden. Da gab es Bierkuchen, der nicht nur so heißt, sondern auch wirklich Bier enthält. Auch Kuchen auf der Grundlage von Milchreis, gebackener Guter Rat (Gøj raj) und Roggen-Kneppkuchen wurden gereicht. Somit entfachten an den Tischen schnell Gespräche über Kuchenarten und Backrezepte.

Zur leiblichen Stärkung gehörte auch ein Schlückchen „Amaretto“. Der Likör sei seinerzeit dazu genutzt worden, Marzipan zu machen, als dieser Mangelware war, wie die Sozialdienst-Vorsitzende Irene Feddersen erläuterte.

„Es freut uns, dass so viele gekommen sind. Für unsere gemeinsame Januar-Veran-



Die hübsch angerichteten Milchreiskuchen. Michaela Nissen aus dem Sozialdienstvorstand hatte Oma-Sprüche zusammengetragen, die als Tischdekoration für Erheiterung sorgten.

staltung lassen wir uns gerne etwas Besonderes einfallen“, sagte die Sozialdienstvorsitzende Irene Feddersen zum Auftakt der Veranstaltung. Ganz besonders willkommen hieß sie die Autorin Regine Kölpin aus dem 400 Kilometer entfernten Friesland.

Die gelernte Krankenschwester, die nah am Meer wohnt und die mit ihrem Mann Frank im Wohnmobil angereist war, ist seit zwölf Jahren freiberufliche Schriftstellerin. Ihren Mädchen- Traum, Autorin zu werden, hatte die Mutter von fünf erwachsenen Kindern und mittlerweile vierfache Oma durch die Jahre nicht aus den

Augen verloren.

Als Zehnjährige brachte sie ihre erste Geschichte auf 110 handgeschriebenen Seiten zu Papier, hatte damit auf Anhieb aber nicht den erhofften Erfolg. Inzwischen ist sie als Schriftstellerin sehr vielseitig unterwegs. Angefangen mit klassischen Kriminalromanen, folgten Kinder- und Jugendbücher, sie hat historische Romane geschrieben, Kurztexte veröffentlicht, und im Oktober erscheint der erste Band einer Ostfriesland-Saga.

Im Brorsonhaus gab sie unterhaltsame Kostproben aus zwei ihrer humorvollen Oma-Romane. Sie verriet

den Zuhörern, dass sie nicht immer dieselbe Oma verwendet, sondern gerne zwischen verschiedenen Typen wechselt.

Regine Kölpin versteht es nicht nur, ihren Gestalten mit Buchstaben Leben einzuhauchen, sondern veranschaulicht mit ihrer Betonung in den vorgelesenen Szenen noch das Bild. So konnte man förmlich den Fleischermeister Herrn Hebelmann mit seinen dicken Salamiarmen, denen die Oma Bille bei seinen Annäherungsversuchen auszuweichen versucht, vor sich sehen.

Sie vermittelte auch einen Einblick in ihre Recherchen, die ihr Spaß machen. „Ich fahre gerne überall dort hin, worüber ich schreibe.“ Dazu gehörte auch das Zählen von Stufen in den Dünen auf der Insel Langeoog. Dort strömte sie einen ganzen Vormittag mit einer Wattensmeerrangerin über die Insel und erfuhr unter anderem, dass es sehr viele lesbische und schwule Gänse gibt.

„Die Möwen übergeben sich beim Beringen, da man sie auf den Kopf dreht“, so Regine Kölpin in heiterer Runde.